

Natalia Widla und Lukas Tobler
das Lamm
Sihlquai 125
8005 Zürich

Schweizerischer Presserat
Münzgraben 6
3011 Bern

Stellungnahme

Hiermit möchten wir als Co-Chefredaktion von «das Lamm» zur Beschwerde von Michèle Binswanger beim Presserat gegen unser Magazin Stellung nehmen und die Sachlage aus unserer Perspektive darlegen.

Am 13.3.2020 veröffentlichten wir bei «das Lamm» einen Artikel von Miriam Suter und Natalia Widla unter dem Titel «Binswanger und die Frauendemo». Im Artikel ging es primär um den Umgang von Michèle Binswanger mit den Veranstalter*innen der traditionellen Zürcher Frauendemonstration. Um zu verdeutlichen, dass sich Michèle Binswanger nicht zum ersten Mal anderen, besonders aktivistischen Frauen gegenüber kritisch bis herablassend äussert, fügten die Autorinnen dem Artikel ebenfalls einen kurzen Exkurs zur Causa Spiess-Hegglin bei. Darin heisst es:

«Wie opportunistisch die Corona-Keule im genannten Beispiel ist, lässt sich im Fall Binswanger einfach herleiten. Auffallend an Binswangers Berichterstattung ist, dass sie generell mit Vorliebe gegen Frauen anschreibt, die sich auch öffentlich gegen Ungerechtigkeit einsetzen – in den letzten Jahren speziell gegen eine: Jolanda Spiess-Hegglin. Es gibt mehrere* Artikel, in denen Binswanger ihre Vermutungen darüber kundtut, wie sich die sogenannte „Zuger Sexaffäre“ genau zugetragen haben könnte. So schrieb Binswanger 2015 etwa über eine Meldung, die das Kantonsspital an die Staatsanwaltschaft wegen Verdachts auf sexuellen Missbrauch Spiess-Hegglin machte: „Denkbar ist aber, dass es keine objektivierbaren Blessuren waren, die den Arzt zum Handeln bewegten, sondern dass er sich auf die Aussagen von Frau Spiess-Hegglin berief“, ohne dies mit Fakten belegen zu können. Jede Berichterstattung über die bis heute nicht vollends geklärte Causa war und ist unumgänglich eine Positionierung für oder gegen Spiess-Hegglin. Michèle Binswanger hat sich dezidiert für letzteres entschieden.»

Und:

«Dass sich eine Journalistin, die über Jahre hinweg eine regelrechte Hetzkampagne gegen ein mutmassliches Opfer von sexualisierter Gewalt führte, dazu berechtigt fühlt, den Aufruf zur Frauen*demo trotz Viren als „revolutionär dumm“ zu bezeichnen, ist an Unsolidarität kaum zu überbieten.

1) Sachlage:

Michèle Binswanger wirft uns vor, mit dieser Passage ihren Ruf zu schädigen und Unwahrheiten zu verbreiten. Ihre Wut entzündete sich (wie Sie in der Kommunikation uns gegenüber äusserte) besonders an der Aussage, sie habe «unzählige» Artikel zu dieser Causa veröffentlicht. Diese Aussage ist tatsächlich nachweislich falsch und wir haben die betreffende Stelle umgehend korrigiert sowie dem Artikel ein entsprechendes, explizites Korrigendum beigefügt (siehe Anhang 3.5).

Was wir jedoch bestehen liessen und weiterhin bestehen lassen wollen, ist die Aussage, dass Michèle Binswanger dezidiert gegen Spiess-Hegglin angeschrieben habe und eine regelrechte Hetzkampagne betrieben habe.

Dieses «Anschreiben» trug sich nicht nur per Tagesanzeigerartikel zu, sondern auch auf den privaten und semi-privaten Social-Media-Kanälen von Frau Binswanger, wo diese tatsächlich «unzählige» Beiträge zur Affäre Spiess-Hegglin verbreitete, welche sich direkt gegen die Person Spiess-Hegglin richteten und somit, gemeinsam mit dem semiprivaten Charakter dieser Publikationen (auf Twitter tritt Michèle Binswanger in ihrer Rolle als Tagesanzeiger-Journalistin auf), aus unserer Sicht als Hetzkampagne bezeichnet werden dürfen. Eine Auswahl der genannten Beiträge ist diesem Schreiben als Anhang 3.1 und 3.2 beigefügt.

2) Ereignisablauf

2.1) Korrigendum

Nachdem Frau Binswanger zuerst Frau Suter und dann Frau Widla kontaktiert hatte, bot Frau Widla Frau Binswanger umgehend ein Korrigendum der betreffenden Stelle an, was Frau Binswanger jedoch ablehnte. Nach einigen Telefonen und der Einsicht, dass Frau Binswanger sehr erzürnt war, setzte Frau Widla das Korrigendum schliesslich auch ohne Frau Binswangers Einwilligung um und teilte dies Frau Binswanger mit.

2.2) Verweigerung der Stellungnahme und Beweggründe

Michèle Binswanger bat per Mail darum, in unserem Magazin eine Stellungnahme zu den Vorwürfen publizieren zu dürfen, was wir ablehnten. Die Gründe hierfür sind:

1) Wir sehen uns nicht in der Pflicht, in einem solchen Fall eine Stellungnahme zu gewähren.

2) Die zu Recht kritisierte Stelle wurde korrigiert, und zu den übrigen Aussagen des Artikels stehen wir nach wie vor.

3) Michèle Binswanger passt in ihrer politischen Ausrichtung nicht als Autorin in unser Format, und sie für «das Lamm» schreiben zu lassen, widerspricht unserer journalistischen Ausrichtung und Authentizität.

4) Wir fühlen uns als kleines, unabhängiges Magazin nicht dazu verpflichtet, Frau Binswanger, die Zugriff auf die grösste mediale Plattform der Schweiz hat, noch eine weitere Plattform zu gewähren.

2.3) Ausfälle von Seiten M. Binswanger

Michèle Binswangers Kommunikation gegenüber Frau Miriam Suter war von Anfang an aufdringlich und unfreundlich. War der Ton gegenüber «das Lamm» zu Beginn noch höflich, so wurde er mit der Zeit, als Frau Binswanger merkte, dass auf ihre Forderung nicht eingegangen wird, immer schärfer. Auch rief Frau Binswanger wiederholt bei Herrn Tobler und Frau Widla an, und sie akzeptierte die Verweigerung einer weiteren Korrespondenz von Seiten Frau Suter nicht, obwohl Frau Natalia Widla schriftlich betont hatte, die weitere Korrespondenz für «das Lamm» zu übernehmen.

Insgesamt erfolgte die Korrespondenz von Seiten der Redaktionsleitung stets professionell und höflich, während Frau Binswanger insbesondere gegenüber Frau Suter ausfällig wurde. Den Höhepunkt der Unprofessionalität erreichte die Kommunikation von Frau Binswanger gegenüber Frau Suter, nachdem ihr von Seiten Redaktionsleitung eine Stellungnahme höflich verweigert wurde (Siehe Anhänge 3.3 und 3.4).

Es ist uns abschliessend wichtig zu betonen, dass wir uns als kleines Magazin durch Frau Binswangers Verhalten in der Tonalität und Vehemenz, welche sie dabei wählte, sehr unter Druck gesetzt fühlten und wir es deswegen als noch wichtiger erachten, uns nicht davon einschüchtern zu lassen oder uns für unsere Berichterstattung zu entschuldigen.

Wir sind der Meinung, dass eine Beschwerde in diesem Ausmass und zum momentanen Zeitpunkt keinen weiteren Zweck erfüllen soll, als diejenigen, die weitere kritische Berichterstattungen über die Person Michèle Binswanger zu unterbinden. Das wollen wir uns nicht bieten lassen.

Wir erwarten mit Spannung Ihre Entscheidung und verbleiben mit hochachtungsvollsten Grüssen,

Natalia Widla und Lukas Tobler für «das Lamm»

3. Anhang

3.1 Artikel

Anbei die drei erwähnten Artikel, in welchen Frau Binswanger dezidiert Position zu Ungunsten von Frau Spiess-Hegglin bezieht (Artikel 1 und 2) beziehungsweise die eine Meinung bezüglich der Causa Spiess-Hegglin artikulieren (Artikel 3).

1. Artikel, 05.01.2015:

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Keine-klaren-Grenzen/story/10147236?track>

«Eine Grüne und ein SVPLer bechern auf einer politischen Feier so lange zusammen, bis es in den späten Abendstunden im Nebenzimmer zum Quickie kommt.»

2. Artikel, 02.03.2015:

<https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/KoOpfer/story/21692102>

«Es bleiben zwei denkbare Möglichkeiten: Entweder war sie so betrunken, dass sie sich tatsächlich an nichts mehr erinnerte – dann ist sie am anderen Tag aber wohl nicht – wie sie behauptet – mit klarem Kopf erwacht. Oder sie konnte sich sehr wohl an die Nacht erinnern – dann würde die Rede von ihrem Filmriss nicht stimmen.»

3. Artikel, 06. 04.2015

«Die küssen sich, was tun wir?» <https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/die-kuessen-sich-was-tun-wir/story/22769030>

Bezüglich des dritten Artikels liegt uns zudem der erste Entwurf des Artikels vor, dessen einzelne, haarsträubende Passagen erst nach dem Einschreiten von Frau Spiess-Hegglin's Anwälten abgeändert wurden. Wir sehen keinen Anlass dazu, diesen Entwurf sowie die E-Mail-Korrespondenz, beides wurde uns von Frau Spiess-Hegglin zur Verfügung gestellt, zu diesem Zeitpunkt in dieser Stellungnahme aufzuführen.

3.2 Beispielhafte Tweets von Frau Binswanger über Frau Spiess-Hegglin

Zum Vorwurf der Hetzjagd beachten Sie bitte die Wortwahl (Mob, Sekte, etc.).



3.3 Die Absage bezüglich einer Stellungnahme bei das Lamm vom 16.03.2020.

Sehr geehrte Frau **Binswanger**,

entschuldigen Sie meine späte Antwort, ich arbeite am Sonntag üblicherweise nicht und auch heute habe ich aufgrund der momentanen Lage meine Prioritäten etwas anders ausgelegt.

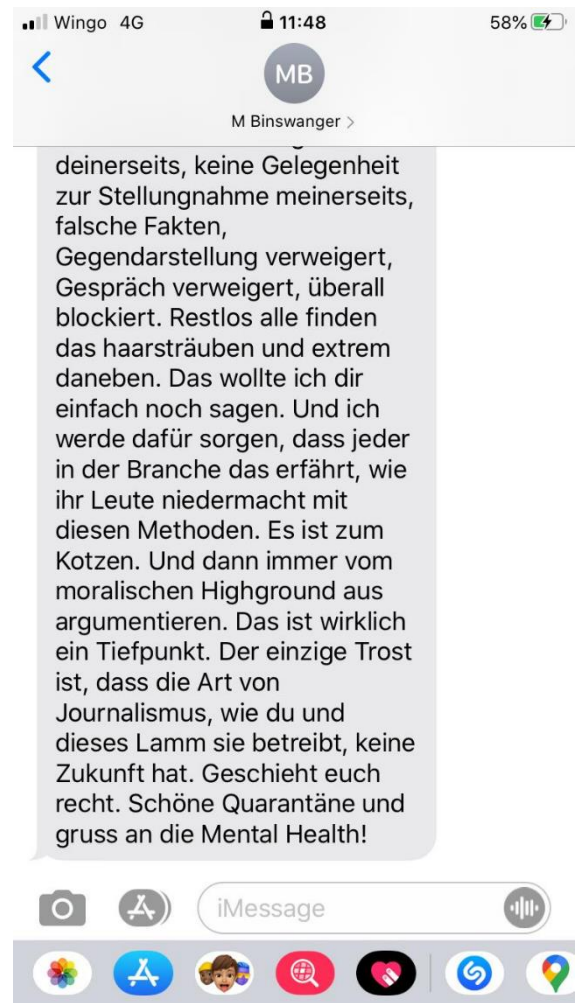
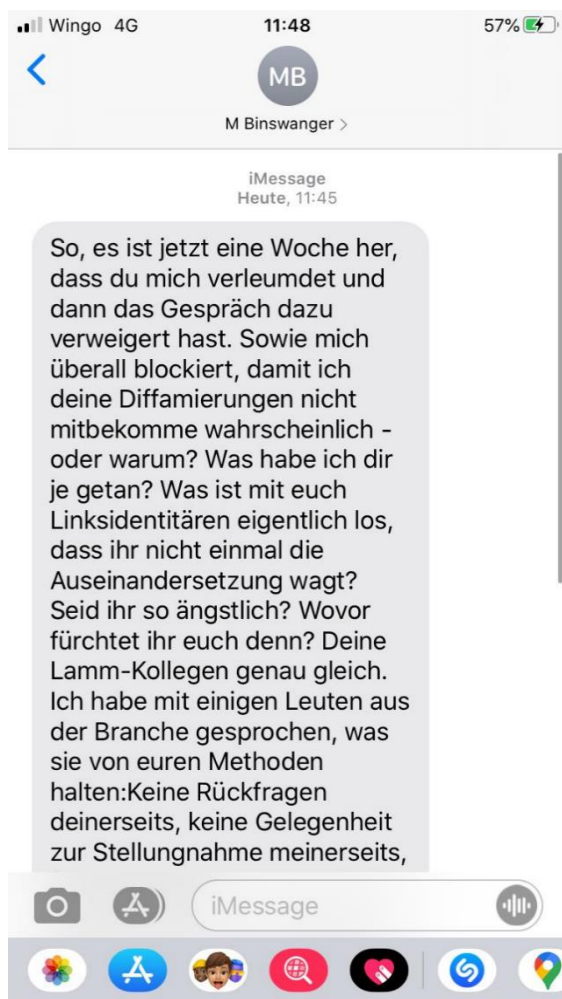
Bezüglich Ihrer Anfrage: Nach Absprache mit Herr Tobler und der restlichen Kernredaktion kommt es für uns einstimmig nicht in Frage, eine Replik von Ihnen bei "das Lamm" zu publizieren. Die Gründe hierfür sind zum einen die inhaltliche und politische Positionierung unseres Magazins und zum anderen die geringe Gewichtung der Thematik vor dem Gesamtbild unseres Magazins.

Ich habe die betreffende Stelle bereits heute Morgen korrigiert und auch ein entsprechendes, explizites Korrigendum im Artikel eingebaut.

Ich betrachte die Korrespondenz bezüglich dieser Cause hiermit von Seiten "das Lamm" als beendet. Für eine weitere Bearbeitung dieser Angelegenheit durch den Rechtsdiens o.Ä. , falls von Ihnen so gewünscht, stehe ich gerne als Vertretung der Chef-Redaktion zur Verfügung.

Freundliche Grüsse,
Natalia Widla

3.4 Die Privatnachricht, welche Frau Binswanger nach der Absage privat an Frau Suter verschickt hat (21.03.2020)



3.5 Das Korrigendum der betreffenden Stelle im Artikel vom 13.03.2020

